

ter zum Frühling auszudrücken. Der einfach nette Paletot ist von braunem Bukskin, und man füttert ihn anstatt des Wattirens bloß mit karrirtem Flanellfutter. Hierdurch wird das Kleidungsstück für die kälteren Tage warm genug, während es auch bei freundlicherem Wetter nicht unangenehm zu tragen ist. Der Paletot ist vorn einreihig geschnitten und durch eine verdeckte Knopfbatterie ziemlich hoch zum Schließen eingerichtet, läßt sich jedoch auch offen tragen. Das ganze Kleidungsstück ist überhaupt für die gegenwärtige Saison ungemein praktisch. Wir geben auf unserer heutigen Patronentafel zwei verschiedene Rückenansichten davon, auch liefern die Zeichnungen Fig. 18 und 19 einen derartigen Schnitt, nur daß man an der Stelle des zweireihigen Ueberschlages diesen einreihig schneidet. — Alle Ecken werden stark abgerundet, die Ärmel sehr bequem geschnitten und vorn nur mit einer ausgeschweiften Ecke, anstatt des Schlißes und der Knöpfe versehen. — Die Kanten werden meist mit Borte eingefast, namentlich bei etwas dicken Stoffen, welche sich schwer umschlagen lassen.

Die Beinkleider dieses Anzuges sind à la hussard zugeschnitten, d. h. sie laufen nach unten ziemlich spitz zu, und bedecken daher den Fuß weniger, als es gewöhnlich der Fall war. Jüngere Stege sind bei diesem Schnitte unentbehrlich. Indes wollen wir seine Form keineswegs als neu und für die Dauer bestimmt anempfehlen, vielmehr wird sie gegenwärtig von den meisten Herren nur deshalb acceptirt, weil sie bei nassem Wetter angenehmer zu tragen ist, als diejenigen Beinkleider, welche keine Stege haben und den Fuß stark bedecken, so daß sie dem Beschmutzen weit mehr ausgesetzt sind.

Bild 14.

Dieses Costüm entspricht durch möglichste Einfachheit und Bequemlichkeit ganz den Wünschen seines Trägers, eines ziemlich bejahrten Herrn. Der Ueberziehrock ist von dunkelbraunem Wollensstoffe und mit buntem Flanellfutter ausgeschlagen. Er ist daher selbst bei kälteren Tagen warm genug, da der zum Unterziehen bestimmte Frack bis oben zugeknöpft werden kann. Auch der Ueberrock selbst ist auf diese Weise angefertigt. — Die Beinkleider sind wie die des vorhergehenden Bildes geformt und von einfach gestreiftem Bukskin. — Der ganze Anzug ist für die unbeständige Witterung dieser Jahreszeit vollkommen geeignet.

Bild 15.

Ein neuer allerliebster Soiréanzug. Hellblauer Frack mit kleinen Goldknöpfen, vorn eckig ausgeschlitten und demzufolge mit nicht sehr breitem Schoße versehen. Unsere heutige Patronentafel giebt eine Rückenansicht hiervon. Die Taille reicht nur bis scharf auf die Hüften, und ist sonach wieder ganz auf die natürlichen Verhältnisse des Wuchses zurückgeführt. Auch das Gilet ist nach diesem Princip angefertigt; denn es übersteigt die Hüften nur um 3 Centimeter. Vorn ist es mit Stehbrust zugeschnitten und zwar ganz ohne Kragenecke, weil dieser mit dem Vordertheil aus einem Stücke besteht. Der Stoff ist aschgrau, um die Kanten mit einer ganz einfachen Stickerei verziert, und besteht in geripptem Seidenzeuge mit sehr starken Fäden. — Die Beinkleider sind halbenz und markiren den Wuchs sehr gut, ohne ganz fest anzuschließen.

Bild 16.

Livrée für einen herrschaftlichen Diener. — Da der Hauptzweck eines solchen Anzuges zunächst darin besteht, der Domestiken möglichst scharf von seinem Herrn zu unterscheiden, so ist dies nicht sowohl durch auffallendere Formen der Kleidung, als durch absteckender Farben zu erreichen. Ohne von diesem Princip abzuweichen, ist doch bei obiger Livrée auch darauf gesehen, den Diener nicht auf gar zu bizarre Weise zu kleiden und zu entstellen. Der ganze Anzug nimmt sich daher möglichst nett aus, und ist doch dem Stande seines Trägers vollkommen angemessen. — Der hellblau einreihige Rock markirt den Wuchs sehr gut, da er sich dem Körper überall anschmiegt und nicht durch Ausstopfen mit Watte entstellt ist, was viele Kleidmacher bei Livrées für unentbehrlich halten, um den Mann „recht schön gewachsen“ erscheinen zu lassen. Wir sind hierin ganz der entgegen-gesetzten Meinung, um so mehr, da jede Herrschaft zu dieser Classe ihres Bedientenpersonals meist sehr gutgebaute Leute wählt. — Der obige kurze Livrée-rock hat auf den Hüften ziemlich große eckige Patten, unter denen drei Goldknöpfe hervorragen. Patten, Kragen und Aufschläge sind mit einer 2 Centimeter breiten Goldtresse besetzt. Auf der linken Schulter hängt eine dergleichen Fangschnur. — Das Gilet ist von rothgestreiftem Valencia, sehr hoch geknöpft, damit es selbst dann noch gesehen werden kann, wenn der Rock hoch geschlossen ist. — Die